Zeitschrift: Neues helvetisches Tagblatt
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 2 (1799-1800)

Artikel: Rapinat, Sohn des Merkur
Autor: Suter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542577

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jezt kamen unsere Brüder am 16. Aug., an der Zahl 3000, die auf russisch plünderten, und ihrer waren bis am 24. immer 2000 Mann hier	78000
Nun kamen die Herren Russen	25000
Von diesen waren durch 14 Tage immer 400 Mann bei uns	4000
Jezt kamen wieder die Franken, ungefahr 2000 Mann durch 12 Tage	24000
In allem also	631700 M.

Diese waren nur in Andermatt und Hospital; Wasen und Geschenen sind nicht mitgerechnet.

Wenn man für jeden Soldaten für Holz, Licht, Salz und eine Suppe 5 Schilling für jeden Tag rechnet, so kömmt die Summe heraus von 83836 fl.

Holz für die Wachten und Bäckereien, wozu wir mehr als 15000 Klaftern lieferten, 7500 fl.

An Fuhrlohn eine überschwengliche Zahl.

Der Transport von Staeg bis Airiolo war ganz auf uns gelegen. An Heu lieferten wir viele tausend Zentner, und noch mehrere sind von den Russen und Franken verderbt worden. Von unserm Viehe haben wir kaum noch ein Drittel. Wenigstens 300 Stücke haben wir geliefert, und ungefehr 200 sind uns gestohlen worden. Alle Käse sind uns genommen. Die Hausmobilien sind zu Grunde gerichtet; die Franken haben das Bessere, die Russen das Schlechte. Von 220 Saumpferden haben wir noch 40 brauchbare; von 40 Bergochsen sind noch 3 übrig geblieben.

Wer will den Gotthard, wer will den Schollenen öffnen, und die Wege offen und gebahnt erhalten?

In Bündten oberhalb Chur sollen keine Kaiserlichen seyn; und in der italienischen Schweiz von Lugano bis Ducio grande rechnet man ihre Anzahl nur auf 1000 Mann.

Zürich, 22. Oktob. Unterm 14. d. hat General Massena eine Proklamation an seine Armee erlassen, welche nach einer kurzen Rekapitulation ihrer bisherigen Thaten folgendergestalt schließt: „Ihr habt den Feind aus Helvetien vertrieben, und ausser dem Verlurst des Stük Landes, welches ihr ihn einst so theuer erkaufen ließt, büßte er noch über 30,000 Mann ein. Soldaten! dieß war für euch das Werk von vierzehn Tagen. Euer Vaterland und Helvetien haben euch Bürgerkronen zuerkannt. Wenn jedoch ganze Völker euch den Tribut ihrer Bewunderung und Erkenntlichkeit darbringen, muß euer General euch erinnern, daß bald eine neue Laufbahn von Mühseligkeiten und Gefahren sich vor euch öffnen wird. Er übernimmt in euerm Namen die Verpflichtung, daß ihr sie mit gleichem Muth und mit gleicher Hingebung zurüklegen werdet."

Eine zweite vom 17. Okt. verkündigt den Soldaten: „Der Obergeneral habe von den Städten Basel, Zürich und St. Gallen ein freiwilliges Darlehn verlangt, um den Offizieren versprochenermaßen einen Monatsold, den Soldaten aber die Besoldung für zwei Dekaden auszahlen zu können; diese Städte, mit Ausnahme Basels hätten sich auch beeifert, ihr Contingent darzuschiessen, und damit der Armee ein Pfand der Erkentlichkeit zu ertheilen. In der Zwischenzeit aber habe die helvetische Regierung den Munizipalitäten befohlen, das Darlehn abzuschlagen, ja in gar keine Unterhandlung darüber einzutreten, und zwar bei Strafe als Vaterlandsverräther angesehn zu werden. Es sey unverkennbar, welche Hand diese Maaßregel geleitet, und was dabei für Absichten gewaltet hätten, allein die Würde der Armee erheische, den Wirkungen hievon zuvorzukommen. — Es würden also verschiedene Corps übrig bleiben, die für den Augenblik den ihnen angekündigten Monatsold nicht erhalten könnten. Sie würden diese Entbehrung mit gelassenem Muth ertragen, und sie zu den vielen Opfern zählen, welche die Soldaten der Republik zu bringen täglich gewohnt seyen."

Rapinat, Sohn des Merkur.

Wolf Rapinat mit spitzen Ohren
ist doch ein Göttersohn;
Am Morgen ward Merkur geboren —
und stahl am Abend schon.

Suter.

Grosser Rath und Senat vom 24. Okt. Nichts von Bedeutung.